

INFORMATION ÜBER DIE THERAPIE MIT KÖRPERIDENTISCHEN HORMONEN

Name	Vorname	Geb. Datum
------	---------	------------

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Beschwerden, wie Stimmungsschwankungen, Gereiztheit, Melancholie, Konzentrationsstörungen, Erschöpfung, unerklärlicher Gewichtszunahme, Kopfschmerzen, plötzlichen Angstzuständen, Schwindel, Schlafstörungen, Herzrasen, Schweißausbrüchen, Brustspannen, Libido-Mangel, Haarausfall, Gelenkbeschwerden, häufigen Infekten und schmerzhaften, starken oder unregelmäßigen Regelblutungen kann unter anderem eine Störung im Hormonhaushalt die Ursache sein.

Hormone beeinflussen unseren Gehirnstoffwechsel und somit unser allgemeines Wohlbefinden und Denkvermögen, unseren Energiehaushalt, unser Immunsystem und unseren Fettstoffwechsel. Sie können uns auch vor vielen Erkrankungen, z.B. Arteriosklerose, Herzinfarkt, Schlaganfall, Osteoporose, Demenz, entzündlichen Gelenkerkrankungen, bösartigen Erkrankungen und Diabetes schützen.

Unsere Praxis kann Ihnen zu der Messung der Hormone im Blut u.a. eine Diagnostik über den Speichel anbieten. Im Speichel liegen die Hormone in freier aktiver Form vor. Im Blut dagegen sind sie an Trägereiweiße gekoppelt. Gebundene Hormone können sich nicht an den Zellrezeptor binden und an der Zelle wirken. Außerdem kann man Störungen des Hormongleichgewichts im Speicheltest häufig besser erkennen.

Bei der Therapie verwenden wir, wenn möglich, körperidentische Hormone (sog. bioidentische Hormone). Diese Hormone haben an den Zellrezeptoren genau die gleiche Wirkung wie unsere eigenen Hormone. Je nach Beschwerdebild und Laborergebnissen werden zur Therapie Hormoncremes, oder Hormonkapseln angewendet, die in Ihrer Konzentration individuell für Sie hergestellt werden.

Im Gegensatz zu den bioidentischen Hormonen sind die synthetischen Hormonpräparate nur mit vorgegebenen Hormonkonzentrationen verfügbar. Die synthetischen Hormone wirken zudem nur ähnlich wie körpereigene Hormone, da sie in ihrer chemischen Formel nicht identisch zu den körpereigenen Hormonen sind. Dadurch können unerwünschte Wirkungen, wie z.B. ein erhöhtes Thromboserisiko, eine Verschlechterung des Fettstoff- und Zuckerstoffwechsels, Gewichtszunahme, ein erhöhtes Schlaganfall- und Herzinfarktrisiko, ein erhöhtes Brustkrebsrisiko und eine Erhöhung des Blutdrucks auftreten.

Einige bislang zur Behandlung mit bioidentischen Hormonen veröffentlichte Studien kommen zu dem Ergebnis, dass eine Östrogen-Therapie über die Haut (Östrogen-Creme) verträglicher sein kann als eine hormonelle Therapie mit Tabletten. Bei der Gabe über die Haut wirken Hormone schneller und sie können geringer dosiert werden, weil sie nicht, wie bei der oralen Gabe, sofort von der Leber abgebaut werden. Durch die Darreichung in einer Creme wird der Leberstoffwechsel geringer belastet und die Wechselwirkungen mit anderen Stoffwechselprodukten und Medikamenten kann deutlich reduziert werden, insbesondere auch das Thromboserisiko.

Wichtig ist jedoch in jedem Fall die genaue Beachtung der Anwendungsvorgaben; denn auch hier gilt, dass Über- und Unterdosierungen negative Auswirkungen haben können. Wir weisen zudem ausdrücklich darauf hin, dass die Wirkungen, Nebenwirkungen und Risiken der individuell angemischten Konzentrationen der körperidentischen Hormone (Progesteron, Östradiol, DHEA, Cortisol, Testosteron, Pregnenolon) noch nicht umfassend mit wissenschaftlichen Studien belegt worden sind. Daher werden sie noch nicht in den deutschen Leitlinien für Gynäkologen erwähnt, oder als fertige Arzneimittel angeboten. Die deutschen Leitlinien für Gynäkologen empfehlen derzeit bei bestimmten Beschwerden (wie z.B. Hitzewallungen), Östradiol (körperidentisch), kombiniert mit einem synthetischen Gestagen als Tablette, oder Östradiol-Creme und Progesteron-Kapseln (beides körperidentisch) als Fertigprodukt mit einer festgelegten Hormonkonzentration. Wegen der fehlenden Studien und der fehlenden Empfehlung in den Leitlinien weisen wir Sie darauf hin, dass die Therapie mit bioidentischen Hormoncremes „off label use“ ist und auf Ihr eigenes Risiko erfolgt.

Da Östrogen (Östradiol) besonders auf das Brustgewebe und die Gebärmutter Schleimhaut wirkt, muss bei der Anwendung eine regelmäßige Kontrolle des Brustgewebes und der Gebärmutter Schleimhaut durch den Frauenarzt erfolgen. Insbesondere unregelmäßige vaginale Blutungen müssen zeitnah durch den Frauenarzt abgeklärt werden. Östradiol muss immer zusammen mit **Progesteron-Kapseln** angewendet werden, da Progesteron den Aufbau der Gebärmutter Schleimhaut verhindert und damit das Risiko für bösartige Erkrankungen an der Gebärmutter Schleimhaut reduziert. Eine Anwendung von Östradiol allein kann das Risiko für Gebärmutter Schleimhautkrebs erhöhen. Bislang gibt es Studien, die zeigen, dass bei einer Östrogengabe von 1 mg (Östradiol-Creme 0,1 %), oder einem Sprühstoß Lenzetto (1,53 mg Estradiol) täglich über die Haut eine orale, oder besser vaginale Einnahme von mindestens 100 mg Progesteron-Kapseln täglich vor Gebärmutter Schleimhautkrebs schützt. Allerdings gibt es auch eine Studie, die diese Schutzwirkung des Progesterons auf die Gebärmutter Schleimhaut bei Östrogengabe nicht bestätigt. Die deutschen Leitlinien für Gynäkologen empfehlen für den Schutz der Gebärmutter Schleimhaut synthetische Gestagene. Da sie eine längere Halbwertszeit haben, wirken sie stärker auf das Endometrium und verhindern so den Aufbau der Gebärmutter Schleimhaut.

Folgende Erkrankungen könnten von einer Hormontherapie beeinflusst werden: Akne, Hauterkrankungen, systemischer Lupus erythematodes, Asthma, Allergien, Gallensteine, Endometriose, Epilepsie, Nierenleiden, Lebertumore, Thrombosen, Hörverlust, erhöhte Blutfettwerte, Entzündung der Bauchspeicheldrüse, Migräne, östrogenabhängige Tumore, bösartige Erkrankungen der Brust, des Darms, der Prostata, des Eierstocks und der Gebärmutter Schleimhaut, Diabetes, Porphyrie. Es gibt noch keine ausreichenden Untersuchungen, wie eine über die Haut verabreichte Hormontherapie auf diese Erkrankungen wirkt.

Mit Beginn einer Hormontherapie mit körperidentischen Hormonen verpflichten Sie sich, **mind. 1 x jährlich** folgende **Untersuchungen** durchführen zu lassen: **Kontrolle der Hormonspiegel im Blut, Vaginal- und Brust-Ultraschall, Zytologische Kontrolle**. Falls Sie diese Untersuchungen bei einer anderen gynäkologischen Praxis durchführen lassen, benötigen wir jährlich die entsprechenden Befunde. Ansonsten können wir in der Folge keine neuen Hormon-Rezepte ausstellen.

Datum

Unterschrift Patient/in